

Friedenskuss



KULTUR
STIFTUNG
GOTHA

Die Zeitschrift der Kulturstiftung Gotha

Von Ehepaaren und anderen Stiftern, die fördern und so Zukunft gestalten

Kulturstiftung Gotha verweist auf ereignisreiches und erfolgreiches Jahr 2011

„Drum prüfe, wer sich ewig bindet ...“ eine alte Weisheit, die nicht nur für junge Ehepaare eine klare Botschaft enthält. Die Kulturstiftung Gotha hat seit vielen Jahren in ihnen und tausenden weiteren Menschen treue Partner gefunden, die uns begleiten, die uns mit Rat und Tat zur Seite stehen, die uns uneigennützig fördern und die Freude empfinden, wenn wieder ein gemeinsames Projekt gelungen ist. Seit fünfzehn Jahren senden wir unsere Botschaften aus und werben um ihren Beitrag, damit wir Kultur in Gotha erhalten können. Einzelne Paare der Weltgeschichte, aber auch Partnerschaften haben es uns in dieser Zeit immer wieder ganz besonders angetan. So ist es doch in einer Partnerschaft ganz besonders wichtig, dass man sich aufeinander verlassen kann, dass jeder Partner sein Wort hält und man gemeinsame Ziele verfolgt. Sie und wir haben uns immer wieder an dieses Versprechen erinnert. Da gibt es Ehepaare, die im Rahmen der Stiftung Stipendien auflagen, Ehepaare, die begannen jeden Monat einen festen Betrag zu stiften und es gibt Stifter, die andere werben oder Künstler, wie Peter Bause und Andreas Kieling, die jedes Jahr als Förderer dabei sind.

Begonnen hat alles mit dem „Gothaer Liebespaar“, jenem ältesten deutschen Doppelporträt aus dem Amsterdamer Kabinett, unserem ersten großen Werk, es folgten bald darauf die Sandsteinfiguren von Martin Luther und Philipp Melancthon am Hochzeitsportal der Margarethenkirche. Zwei Männer, die im 16. Jahrhundert als starke Partner gleichberechtigt nebeneinander standen und denen wir verdanken, dass Mitteleuropa auch nach 500 Jahren als „Wiege der Reformation“ gilt, eine Tatsache, der



auch Papst Benedikt XVI. auf seiner Thüringervisite Hochachtung zollte. Der Friedenskuss am Portal des Schlosses Friedenstein führt zwei Menschen zusammen, die den Leitspruch Gothas leben „Friede ernähret - Unfriede verzehret“, auch diese Marke ist ein Projekt unserer Stiftung. Das Bild „Elisabeth I. von England und Maria Stuart“ von dem berühmten Maler Justus H. Schneider, jene Begegnung zweier ganz unterschiedlicher Partnerinnen, wartet noch immer darauf, dass wir genügend Spenden sammeln konnten, um das Bild anzukaufen.

Im April 2011 haben wir eingeladen zum 275. Hochzeitstag von Frederick Lewis Prince of Wales mit Augusta Prinzessin von Sachsen-Gotha-Altenburg, den wahren Eltern des Empire. Dass wir beiden Persönlichkeiten heute wieder mit Stolz ins Auge blicken können, ist den Fördermitteln der Kulturstiftung Gotha zu verdanken, denn wir haben die Gemälde der Eheleute in neuem Glanz restaurieren lassen.

Bevor sich das Jahr 2011 dem Ende neigt, werden Herzog Ernst I. von Sachsen-Gotha-Altenburg und seine Frau Elisabeth Sophia, geborene Prinzessin von Sachsen-Altenburg, ihren 375. Hochzeitstag begehen. Sie sind eines der bedeutendsten Fürstenpaare Deutschlands und ihre sieben Söhne schufen in Thüringen eine heute weltweit einmalige Kulturlandschaft. Der Maler Christian Richter schuf im Jahre 1636 das Hochzeitsbild des bedeu-

tenden Gothaer Regentenpaares, das sich bis 1945 in den Kunstsammlungen des Schlosses Friedenstein befand. Zur Zahlung der Lasten des II. Weltkrieges wurden 1946 große Teile der Gothaer Kunst- und Büchersammlungen in die Sowjetunion gebracht, von denen 1956 und 1958 bedeutende Werke zurückgegeben worden sind. Das Hochzeitsbild des Gothaer Herrscherpaares ist leider bis heute nicht zurückgekehrt und ein Gesetz des russischen Parlamentes versperrt den Heimweg.

So ist es uns trotzdem gelungen, mit vielen Partnern ein kleines Kunstwerk zu vollbringen. Der in Gotha geborene ZDF-Korrespondent Roland Strumpf hat gemeinsam mit der Direktorin des Puschkin-Museums zu Moskau, Frau Irina Antonowa, und dem russischen Kulturminister die Erlaubnis erwirkt, dass von dem Gothaer Gemälde eine Kopie angefertigt werden konnte, die anlässlich des Festaktes am 24. Oktober 2011 auf Schloss Friedenstein einziehen durfte. Die von Herzog Ernst dem Frommen begonnene Partnerschaft zu Zar Alexej von Russland, sein Engagement für die Bildung russischer Bürger und ihre Integration in Deutschland tragen fast 400 Jahre später neue Früchte, indem wir eine alte Partnerschaft mit neuem Leben erfüllen können.

**Verlässliche Partner und Ihre Spenden
machen solche Wunder möglich!**

Das ganze Schloss in einem einzigen Band

Neuartiges Buch über Archiv, Bibliothek und Museum erhältlich

Unter dem Titel „Das Barocke Universum Gotha – Schätze von Schloss Friedenstein aus Archiv, Bibliothek und Museen“ haben Forschungsbibliothek Gotha, Stiftung Schloss Friedenstein Gotha und das Thüringische Staatsarchiv im Oktober ein gemeinsames Buch vorgestellt.

Der Band stellt die Geschichte des Schlosses und seiner Sammlungen anhand von dreißig Kapiteln dar, in denen nach einem Einleitungstext je ein besonderes Stück aus Archiv, Bibliothek und Museen vorgestellt wird. So wird die Epoche von der Gründung Sachsens-Gothas 1640 bis zum Ende des Herzogtums 1918 anhand von ausgewählten Stücken (Archivalien, Bücher, Naturalia oder Kunstwerke) beschrieben. Unter den 90 ausgewählten Objekten finden sich Spitzenobjekte der Sammlungen, aber auch eher selten vorgestellte Stücke, die das jeweilige Thema jedoch gut illustrieren.

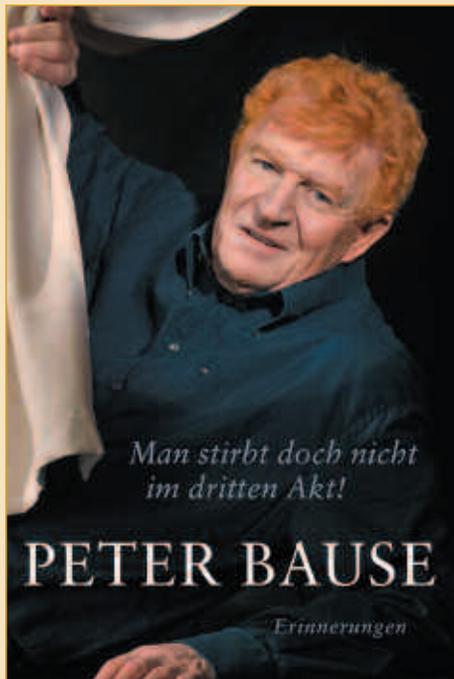
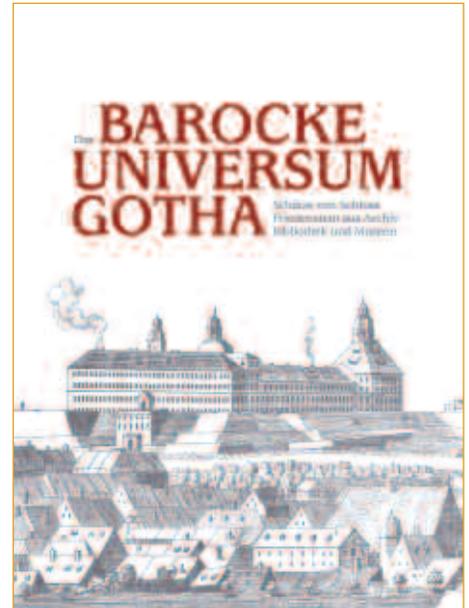
Viele der Themen, wie „Reformen des Schulwesens“, „Gotha und die Reformation“, „Fürstliche Gartenlust“, „Mushof Gotha“, „Das Schlosstheater“, „Gothas geographische Tradition“, „Fürstliche Reisen“ und „Gotha und das englische Königshaus“, wurden andernorts schon ausführlicher behandelt. Zum ersten Mal aber wird die Geschichte des Schlosses Friedenstein und seiner Sammlungen ausgehend von hervorragenden Sammlungsstücken erzählt. Mit dem bibliophil gestalteten Band kann jeder Leser einen Spaziergang durch die gewaltigen Bestände der Forschungsbibliothek, des Staatsarchivs und der Museen unternehmen und erlebt unmittelbar, wie eng die einstmaligen herzoglichen

Sammlungen aufeinander bezogen sind.

Das Buch ist für 24,90 Euro im Buchhandel und auf Schloss Friedenstein zu erwerben.

Das Barocke Universum Gotha – Schätze von Schloss Friedenstein aus Archiv, Bibliothek und Museen

herausgegeben von der Forschungsbibliothek Gotha, der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha und dem Thüringischen Staatsarchiv Gotha | Redaktion: Roland Krischke, Marco Karthe (Bild) und Jutta Reinisch | Gesamtherstellung: Druckmedienzentrum Gotha GmbH | 256 Seiten, zahlreiche Abbildungen ISBN 978-3-940998-10-1 | Preis 24,90 Euro



Buch von und über Peter Bause erschienen

Der gebürtige Gothaer Peter Bause gibt nun schon traditionell den Auftakt für unser Stifterwochenende. Daher kennen die meisten von Ihnen diesen Schauspieler sicher auch schon live.

Aber ein Buch von und über Peter Bause, das ist neu!

Genauso temperamentvoll und unter-

haltsam, wie er sich auf der Bühne gibt und von seinen Erlebnissen erzählt, ist auch das Buch mit Erinnerungen aus seinem Leben geschrieben.

Er betrachtet sein Leben eingeteilt in die klassischen Akte eines Schauspiels, sagt aber, dass er sein Leben auch als große Fahrt sehen könnte, wenn er Weltumsegler wäre, oder als Kampf in vielen Runden, wäre er Sportler. Da er nun aber Schauspieler mit Leidenschaft ist, gibt es bei ihm Zuspitzungen, Höhepunkte, Ernstes und Komisches sowie Alltag und Bühne, eben alles, was uns im wahren Leben umgibt. Er blickt mit viel Selbstironie zurück auf seine Anfänge, erzählt von seiner prägenden Zeit am Deutschen Theater und die wichtige Arbeit am Berliner Ensemble und schlussendlich nun auch auf die sehr aufregende Zeit als freischaffender Schauspieler - der „Bunte Hund“ oder der Gothaer Rotschopf ist einfach sympathisch!

Wenn dieses Buch Ihr Interesse geweckt hat, können Sie es für 17,95 Euro im Buchhandel unter der ISBN-Nr. 9783360021236 erwerben.

Knut Kreuch spendet Erlös aus Buchverkauf – Zwischenbilanz

Wie im letzten Friedenskuss berichtet, widmet sich Knut Kreuch, Gothaer Oberbürgermeister und Vorstandsvorsitzender der Kulturstiftung Gotha, seiner Leidenschaft, dem Schreiben, immer wieder intensiv. Bisher konnten 43 Bücher verkauft werden, Tendenz steigend. Die vielen Nächte am Schreibtisch haben sich also gelohnt. Somit kann die Kulturstiftung Gotha auch auf diesem Wege auf weitere finanzielle Unterstützung hoffen, denn der gesamte Erlös geht an die Kulturstiftung

zur Förderung von Kunst, Kultur, Wissenschaft und Forschung in der Residenzstadt Gotha.

Die drei entstandenen Werke „Barbara Dorothea Elisabeth Hopf“ aus dem Jahr 2008, „Karst - Schicksal auf der Hainbergskanzel“ von 2009 und „Der Förster vom Tambuchshof“ aus dem Jahr 2010 können zu einem Einzelpreis von 14,90 Euro weiterhin in der Touristeninformation erworben werden.

„Edgar und Ingrid Jannott Stipendium“ zur Erforschung Gothaer Geschichte

Die Erforschung der Geschichte Gothas im 20. Jahrhundert, die leider immer noch nur in Bruchstücken vorhanden ist, liegt der Kulturstiftung besonders am Herzen. Aus diesem Grunde will die Stiftung das erstmals zu vergebende „Edgar und Ingrid Jannott Stipendium“ nutzen, um in den nächsten Jahren diese Lücken von 1900 bis 2000 zu schließen.

Im Jahr 2012 soll die Weimarer Zeit in der Stadt Gotha erforscht werden. Das heißt, eine detaillierte Erfassung der Lebensumstände der Menschen in der Stadt während der Jahre 1919 – 1933 sowie eine Aufarbeitung der geschichtlich interessanten und bedeutenden Ereignisse während dieser Zeit soll erstellt werden.

Vorstandsvorsitzender Knut Kreuch freut sich sehr darüber, dieses Stipendium vergeben zu können, denn „dies stellt eine Chance für junge geschichtsinteressierte Menschen dar, die Stadt Gotha näher zu beleuchten und dabei sogar noch eine Förderung unserer Bürgerstiftung in Empfang nehmen zu können“.



Das Stipendium ist nicht für eine bestimmte Zeit festgelegt, sollte jedoch maximal das gesamte Jahr 2012 in Anspruch nehmen. Mit viel Zeit und Fleiß ist eine solche Erforschung sicher auch innerhalb mehrerer Wochen oder Monate möglich.

Die Stiftung vergibt dieses Stipendium an interessierte Menschen, die eine geschichtliche Vorbildung, z. B. ein begonnenes oder abgeschlossenes Studium besitzen und nicht über 50 Jahre alt sind. Der Stipendiat erhält ungewöhnlicherweise erst nach Abschluss aller Arbeiten den Betrag in Höhe von 1.750,- Euro (richtet sich nach der aktuellen Zinslage) ausgezahlt und ist verpflichtet, alle Ergebnisse in einer veröffentlichungsfähigen Form abzugeben.

Bei Interesse ist die kurze Bewerbung mit folgenden Begleitunterlagen bis zum **15.12.2011** an Kulturstiftung Gotha c/o Stadtverwaltung Gotha, Frau Gratz, Hauptmarkt 1, 99867 Gotha zu richten: kurze Projektskizze/Arbeitsplan, Lebenslauf, ggf. Publikationsliste und/oder Empfehlungsschreiben.

„Restaurierung der historischen Gotha-Bahn“

Nachdem der Bewilligungsbescheid für die Unterstützung bei der Restaurierung der historischen Gotha Bahn bei den „Gothaer Straßenbahnfreunde e. V.“ eingegangen war, wurden dort sofort Wege der Mitfinanzierung gesucht und ein Dankschreiben an die Kulturstiftung Gotha verfasst.



Jetzt, etwa fünf Monate später, teilte der Vereinsvorsitzende auf Nachfrage mit, dass die Arbeiten an der Bahn noch nicht begonnen haben, jedoch fleißig organisiert werden. Und ohne weitere Aufforderung schrieb er dann sofort einen Brief für unsere Spenderzeitschrift, um Sie, liebe Freunde der Kulturstiftung Gotha, darüber zu unterrichten, wie der Stand bei diesem großen Vorhaben ist:

„Unsere Vereinsmitglieder waren freudig überrascht, als sie von dieser großzügigen Unterstützung unseres Vorhabens durch die Kulturstiftung erfuhren. Dank der bereitgestellten Förderung kommt dieses Projekt jetzt in Fahrt.“

Wir streben an, dass die notwendigen Arbeiten hier in der Region durchgeführt werden können. Es gibt in Gotha und Umgebung viele Menschen, die etwas können und etwas bewegen wollen, die aber keine feste Anstellung finden. Unser Ziel ist es, solche Menschen für unsere Idee zu gewinnen und ihnen unseren alten „Schatz“ zur Verjüngungskur anzuvertrauen. Dafür ist ein Bildungs- und Beschäftigungsträger der richtige Partner. Dort weiß man am besten, welche Möglichkeiten es gibt und was man auf dem Weg von der Idee bis hin zu einem sehenswerten Ergebnis alles beachten muss. Die Menschen, welche diese Arbeiten ausführen, sollen durch die Mitwirkung an unserem Vorhaben ihre fachlichen und sozialen Kompetenzen weiterentwickeln. Somit werden die Chancen auf eine Integration in den ersten Arbeitsmarkt wesentlich erhöht. Momentan ist noch nicht abschließend geklärt, ob die Schaffung von Arbeitsgelegenheiten für dieses Vorhaben möglich sein wird, aber der aktuelle Stand der Gespräche stimmt uns zuversichtlich, dass noch im laufenden Jahr eine positive Entscheidung zu Gunsten unseres Projektes getroffen wird.“



Stiftung sucht Förderprojekte für 2012/2013

Es ist wieder soweit, die Kulturstiftung Gotha sucht Menschen oder Institutionen, die Projekte im Bereich Kunst, Kultur, Wissenschaft und Forschung in der Stadt Gotha realisieren wollen, dabei aber noch finanzielle Unterstützung brauchen. Die Förderprojekte müssen nicht nur Restaurierungen von Bauwerken oder Teilen von Bauwerken oder Bildern sein, sondern können auch in jede andere Richtung gehen. Wichtig dabei ist nur, dass sie in der Stadt Gotha verwirklicht werden und etwas Bleibendes hinterlassen.

In dieser Richtung angelegte Projektanträge für das Jahr 2012/13 sind bis spätestens **27. Januar 2012** einzureichen. Später eingereichte Anträge können nicht berücksichtigt werden.

Einsendungen bitte an: Kulturstiftung Gotha, c/o Stadtverwaltung Gotha Hauptmarkt 1, 99867 Gotha

Dabei sollte eine Beschreibung des Projektes sowie der voraussichtliche Kostenrahmen und evtl. Bildmaterial enthalten sein. Zu Fragen steht Ihnen Geschäftsführerin Daniela Gratz unter Tel. 03621 / 222 - 246 gern zur Verfügung.

Die Kulturstiftung Gotha wählt jedes Jahr mehrere Projekte aus den eingereichten Anträgen aus, um diese komplett oder teilweise zu fördern. Möglich ist dabei ein etwaiger Kostenrahmen von Kleinstbeträgen bis ca. 50.000 Euro.

Projekte in der Vergangenheit waren unter anderem die Errichtung eines Denkmals „Kartographie in Gotha“, die Sanierung eines Gemäldes im Schloss Friedenstein oder auch der Ankauf eines Gemäldes oder die Restaurierung einer historischen Straßenbahn.

Geschichte wird fortgeschrieben

Das traditionsreiche Gothaer Winterpalais wird saniert und danach zur Bibliothek

Mit der Grundsteinlegung durch Oberbürgermeister Knut Kreuch wurde im Beisein zahlreicher Gothaer und Vertreter der Baufirmen am 5.9.2011 der offizielle Startschuss für die umfangreiche Sanierung des Gothaer Winterpalais und dessen künftige Nutzung als Stadtbibliothek gegeben. Für das gesamte Projekt wird eine Bauzeit von zwei Jahren veranschlagt, die Baukosten betragen rund 5,5 Millionen Euro. Geplant und betreut wird das Projekt durch die AIG Gotha GmbH.

Das Gothaer Winterpalais wurde im 18. Jahrhundert vom Gothaer Hofmarschall von Frankenberg als kleines Palais erbaut. Herzog Ernst II. von Sachsen-Gotha-Altenburg kaufte im Jahre 1798 das Wohnhaus mit einem Gartengrundstück am Siebleber Tor. Sein Nachfolger Herzog August ließ das Haus für seine Frau Caroline von Sachsen-Gotha-Altenburg, eine Tochter des hessischen Kurfürsten Wilhelm I. herrichten. Als die Herzogin das Haus zum Witwensitz nahm, stand in der Urkunde dazu: *„Ihre Hoheit hatte 38 beheizbare Zimmer, 25 Kammern und Kabinette mit Einschluß des Speisesaals in der Größe wie der in Schloss Friedrichstal befindliche ...“*. Caroline Amalie, Enkelin des Dänenkönigs, war auch eine Urenkelin von König Georg II. von England und damit eine Nichte des Thronfolgers Friedrich Ludwig (Frederick), der mit der Gothaer Prinzessin Augusta vermählt war. Herzogin Caroline Amalie lebte bis zu ihrem Tode 1848 in dem Palais. Als Queen Victoria und ihr Gatte Prinzgemahl Albert von Sachsen-Coburg und Gotha am 29. August 1845 erstmalig gemeinsam Gotha besuchten, wurden sie zuerst von der Großmutter Herzogin Caroline Amalie im Winterpalais begrüßt.

Nach dem Tode der Herzogin-Witwe zog das Herzogliche Staatsministerium im Palais ein. Gothaer Politik wurde über viele Jahrzehnte von diesem Platze aus gestaltet. Berühmte Familien wohnten im Winterpalais. Da waren die Familie von Malotki, von Westernhagen, von Treskow, die Staatsminister von Bonin und von Hentig und Hofmarschall von Rixleben zu Hause. Die Handwerkskammer, die Kriegsgeneralkasse und die Fürsorgestelle betreuten im Winterpalais die Belange der Menschen.

Schon immer hatte der prächtige Bau an Gothas großer Magistrale für repräsentative Aufgaben und wichtige Entscheidungsträger eine bevorzugte Lage. Selbst die Mächtigen der DDR schätzten diesen Standort und ließen ihn gleichzeitig gnadenlos verfallen. Die Kreisorganisationen der Freien Deutschen Jugend, des Deutschen Turn- und Sportbundes und der Gesellschaft für Sport und Technik leiteten vom Winterpalais über viele Jahre die Geschehnisse im Gothaer Land. In der Zeit des Nationalsozialismus wurde in diesem Haus die Zeitung „Der Stürmer“ herausgegeben, von 1946 bis 1990 war hier die Redaktion der SED-Tageszeitung „Das Volk“ untergebracht.

Mit der deutschen Einheit kam die Zeit der Träume und der großen Investoren. Ob Spielbank oder hochklassiges Seniorenheim, viele dieser Träume platzten so schnell, wie sie ausgesprochen waren. Doch dem Haus lief die Zeit davon und ohne Nutzung zog der Hausschwamm ein. Die Stadtverwaltung suchte nach Lösungen, das Haus von Queen Victoria, das Haus einer glücklichen Kindheit des Prinzen Albert in Gotha zu erhalten.

Im Jahre 1999 erfolgten Sicherungsmaßnahmen gegen den Schwammbefall. Die in den Folgejahren unternommenen Versuche, das Grundstück mit

dem Gebäude zu verkaufen, zu sanieren und wieder zu nutzen, schlugen fehl und der Bauzustand verschlechterte sich bedrohlich. Ein bautechnisches Gutachten bestätigte eine Substanzschädigung von 80 Prozent.

Der schlechte Zustand des Gebäudes offenbarte sich im Rahmen weiterer Sicherungsmaßnahmen und bei der Einrüstung der Gebäudehülle im Frühjahr 2011. Die akute Einsturzgefahr von Teilen des Winterpalais konnte durch einen Teilrückbau beseitigt werden, die jetzt noch bestehenden und abgestützten Außenwandbereiche werden erhalten und im Neubau integriert.



Anfang Juni dieses Jahres wurde eine bedruckte 560 m² große Gerüstplane vor den Fassaden angebracht. Sie zeigte die Fassadenansicht des zu errichtenden Gebäudes. Diese Plane ist in der Friedrichstraße 43,95 m lang und 9,50 m hoch, im Philosophenweg 14,95 m lang und 10 m hoch. Der Betrachter konnte sich so ein genaues Bild von dem dahinter entstehenden Gebäude machen. Mit Beginn der Sicherungs- und Rohbauarbeiten wurden Plane und Gerüst zwischenzeitlich entfernt, um Platz für

eine Abstützkonstruktion aus Holzbalken zu schaffen. Diese großen Abstützböcke stabilisieren die weiter zu verwendenden Außenwandbereiche bis in das kommende Jahr hinein.

Seit August baut die Rohbaufirma die noch im Hintergrund befindlichen Raumstrukturen, welche momentan die Fassaden stabilisieren, zurück. In der nachfolgenden Rohbauphase werden die zu erhaltenden Fachwerkwände ausschließlich durch die Abstützkonstruktion gehalten. Nach Fertigstellung der Rohbaukonstruktion werden die alten Fachwerkwände am Rohbau befestigt. Danach können die Abstützböcke wieder entfernt werden.

An dem nun ohnehin notwendig werdenden Fassadengerüst kann dann wieder die bedruckte Plane befestigt und somit zum zweiten Mal eingesetzt werden. In der folgenden Ausbauphase hat der Betrachter wieder die schöne „fertige“ Fassade des Winterpalais vor Augen.

Während der Errichtung der Dachkonstruktion und der Dacheindeckung vervollständigt sich das Bild für den Betrachter insoweit, dass hinter der bedruckten Plane mit der Fassadenansicht nun im Maßstab 1:1 die Wandansicht durch die Entstehung des Daches ergänzt und vervollständigt wird. Für den Betrachter „wächst“ das Gebäude sozusagen aus der bedruckten Plane heraus.

Die Aufträge für den Rohbau des Winterpalais und für die allgemeinen Bauarbeiten am Hofgärtnerhaus wurden vergeben. Die Firmen haben die Arbeiten bereits aufgenommen. Im Hofgärtnerhaus wurde mit Entkernungsarbeiten begonnen. Am Winterpalais wird momentan die Baugrube für das Kellergeschoss des Seitenflügels am Philosophenweg hergestellt. Geplant ist, noch in diesem Jahr die Arbeiten am Kellergeschoss und an der Gründung abzuschließen. Die Rohbauarbeiten werden sich bis in die Mitte des kommenden Jahres erstrecken. Alle weiteren Gewerke werden, parallel zum Ablauf der Rohbauarbeiten, im Thüringer Staatsanzeiger ausgeschrieben, geprüft und vergeben.

Während der Ausführung der gesamten Rohbauarbeiten muss der Philosophenweg gesperrt bleiben. Erst nach Rohbaufertigstellung können die Abstützböcke entfernt und die Straße wieder geöffnet werden.

Stetige Veränderung am „Stadt-Bad“

Neu- und Umbau des Gothaer Sport- und Familienbades geht erfolgreich voran

In der Novemberausgabe 2010 des Friedenskuss titelten wir mit der Überschrift „Sie machen im Stadt-Bad den Unterschied – Lichtspender mit ungebrochener Anziehungskraft“. Treffender hätte die Überschrift für den Spendenaufruf wohl nicht gewählt werden können. Mit den Bleiglasfenstern des historischen Stadt-Bades als Leitprojekt hat die Stiftung das höchste Spendenergebnis seit jeher eingeworben – vielen Dank dafür!

Mit Ihrer finanziellen Unterstützung läuft die Restaurierung der wertvollen Fenster auf Hochtouren. Nach der gewissenhaften Reinigung wurden gesprungene Gläser verklebt und Glasfehlstellen verschlossen. Der historische Stahlrahmen zur Aufnahme der farbigen Glasstücke wird derzeit konserviert. Um die wiederbelebten Bleiglasfenster dauerhaft vor der Witterung und vor Vandalismus zu schützen, wird zusätzlich eine ISO-Schutzverglasung vorgesehen. Bereits Anfang des nächsten Jahres werden die restaurierten Fenster an ihrem alten Bestimmungsort wieder eingebaut sein und voraussichtlich ab Herbst 2012 wieder ihre faszinierende Wirkung auf die Besucher des Bades ausstrahlen.

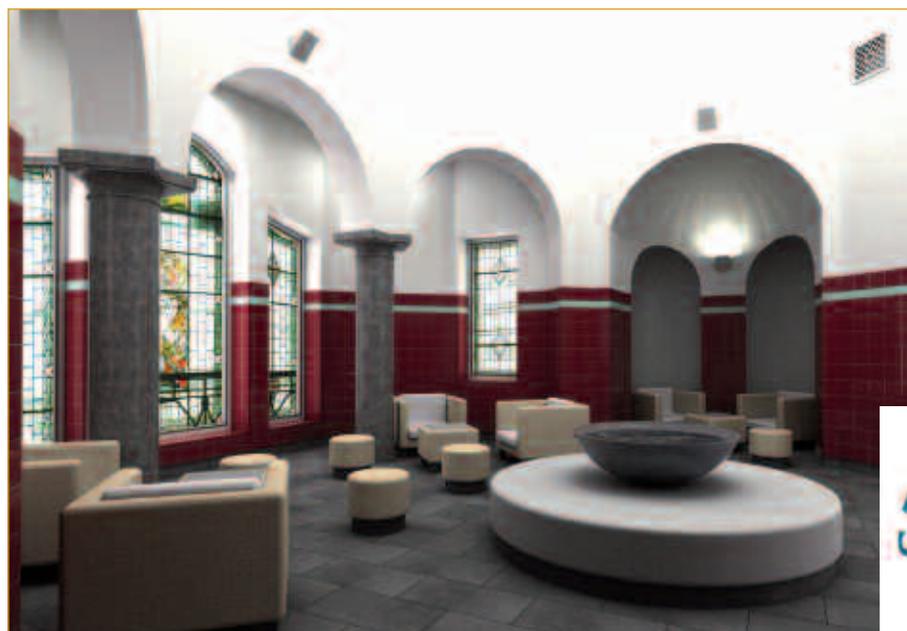


Aber nicht nur an den Bleiglasfenstern wird mit Hochdruck gearbeitet. Immer klarer sind die Konturen des gesamten Sport- und Familienbades zu erkennen. Die Rohbauarbeiten sind bereits beendet und die Stahlbetonkonstruktion lässt erahnen, wie schön es einmal wird. Nach jahrzehnte-

langem Verfall wird das Bad im Herzen der Residenzstadt und somit räumlich nah an seinen Nutzern den Lebens- und Tourismusstandort Gotha bedeutend aufwerten.

Nah dran: Restauratorin Nicole Sterzing

Der historische Bezug wird neben der Bezeichnung auch durch die Verwendung eines Motivs aus einer alten Original-Schmuckfliese hergestellt. Hier ist ein Seepferdchen abgebildet. Das Seepferdchen als Synonym für das Element Wasser und für das Erlernen des Schwimmens eignet sich zudem hervorragend als Sympathieträger für die Kinder, einer wichtigen Nutzergruppe des Sport- und Familienbades. Eine Nachbildung des Seepferdchens aus Plüsch soll die Vorfreude auf die Eröffnung bei den jüngsten Badnutzern noch zusätzlich steigern. „Aqualino“ so heißt das kleine, grüne, mit Badekappe und Badehose ausgestattete Stadt-Bad-Maskottchen.



Blick in die Zukunft

Neben den baulichen Veränderungen sind auch alle Dinge - die zur Erlangung von Aufmerksamkeit und Wiedererkennung unabdingbar sind - auf einem guten Weg. So gibt es seit Januar 2011 ein Logo für das Stadt-Bad. Das Logo soll als optisches Erkennungszeichen auf das Bad in seiner Einzigartigkeit aufmerksam machen. Hier werden zahlreiche historische Elemente des Jugendstilbades aufgegriffen.



Fertig! - die neue Stahlbetonkonstruktion“

Die Wahl des Namens für das Sport- und Familienbad fiel auf „Stadt-Bad“. Grundlage für diese Entscheidung ist die Inschrift im Mittelrisalit des historischen Bades in der Bohnstedtstraße. Hier ist neben zahlreichen figürlichen Darstellungen auch der Name „Stadt-Bad“ mit der besonderen Schreibweise als vergoldeter Schriftzug in die Sandsteinfassade eingearbeitet.



Stadt-Bad-Maskottchen „Aqualino“



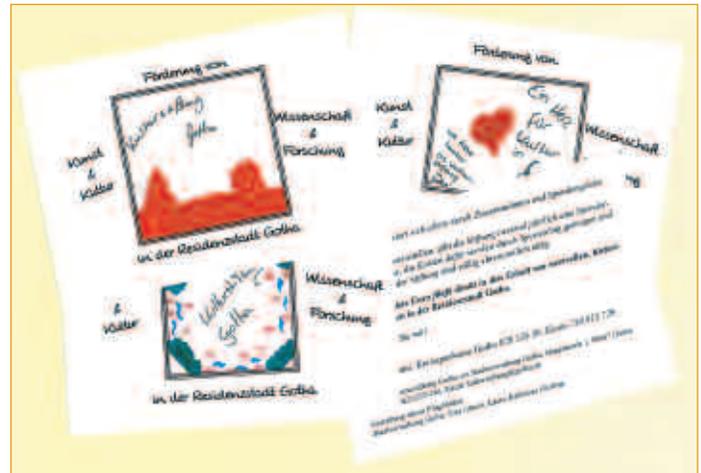
Möchten Sie mehr über das Projekt „Sanierung und Erweiterung Stadt-Bad Gotha“ erfahren, dann besuchen Sie doch einfach die neu gestaltete Homepage www.stadt-bad-gotha.de.

Schülerfreiwilligentag 2011 – Kulturstiftung Gotha war dabei

Der Schülerfreiwilligentag ist ein Projekt der Thüringer Ehrenamtsstiftung und fand am 9. Juni dieses Jahres zum vierten Mal statt. In Gotha organisiert die Freiwilligenagentur der Diakonie federführend diesen Tag und arbeitet dabei eng mit Schulen, Verbänden, Trägern und Organisationen zusammen.

An diesem Tag werden Schüler vom täglichen schulischen Leben befreit, wenn sie sich freiwillig engagieren wollen und können so einen Einblick in den Alltag von sozialen, kulturellen und sonstigen gemeinnützigen Einrichtungen bekommen und dabei erleben, wie viel Freude ehrenamtliches Engagement machen kann. Mitmachen konnten Schüler der Klassenstufen

7 - 10 aus allen Gothaer Schulen. Auch die Kulturstiftung Gotha hatte sich bereit erklärt, an diesem Tag zwei Schülern einen Einblick zu geben. Ausgewählt wurden Lisa Lätsch und Laura Kallensee. Zuerst wurde den beiden Schülerinnen die Arbeit und der Zweck der Kulturstiftung erläutert und



anschließend waren der Kreativität keine Grenzen gesetzt, denn beide sollten neue Flugblätter zum Werben von Spendern und zur Erhöhung des Bekanntheitsgrades der Stiftung sowie eine Wandzeitung zur Vorstellung der bisherigen Arbeit der Stiftung erstellen. Der Tag war ein Riesenspaß für die beiden und ein großer Zugewinn für unsere Kulturstiftung und wurde am Nachmittag mit einem Grillfest mit allen beteiligten Einrichtungen und Schülern beendet.

Sandsteinvasen begrüßen nun wieder die Gäste

Im Jahr 2007 stellte die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten Thüringen einen Förderantrag für das Jahr 2008 zur Restaurierung der vier Sandsteinvasen an den südlichen Auffahrtsrampen des Schlosses Friedenstein.

Diese wurden wahrscheinlich bei der Errichtung der Anlagen ca. 1790 aufgestellt. Drei der vier Vasen befanden sich zum Zeitpunkt der Antragstellung noch an ihrem Platz, die Vierte war im Keller des Schlosses in sehr desolatem Zustand eingelagert, der Sockel jedoch verschwunden.

Die Vasen haben eine sehr repräsentative Wirkung für die Auffahrt zum Schloss Friedenstein und sind seit über 200 Jahren der erste Willkommensgruß für die Besucher. Da dieser erste Eindruck erhalten bleiben sollte, hatten sich



die Mitglieder der Stiftung für die Restaurierung und damit die Förderung ausgesprochen.

Da sich die Restaurierung dann doch etwas schwieriger als gedacht gestaltete, hat sich dieses Projekt über mehrere Jahre erstreckt. Alle Mitglieder der Stiftung sind nun sehr froh, Ihnen liebe Freunde und Spender, die vier Vasen nun wieder in voller Schönheit präsentieren zu können.

Übrigens: Der Sockel der vierten Vase musste nicht neu geschaffen werden, sondern ist während der Restaurierungsarbeiten auf dem Gothaer Hauptfriedhof gefunden worden.

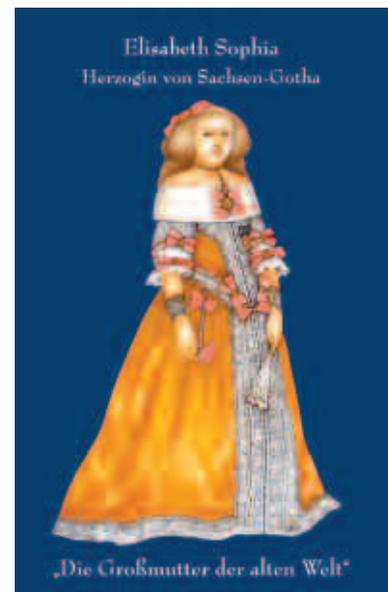
KulTourStadt Gotha GmbH spendet für Gothaer Kulturstiftung

Die von der KulTourStadt Gotha GmbH initiierten 2. Gothaer Entdeckertage gingen am 23. September 2011 zu Ende. Mit dem Vortrag von Andreas Kieling, der zugleich die Schirmherrschaft über die Entdeckertage übernommen hatte, fand die Vortragsreihe einen fulminanten Abschluss. Der aus Gotha stammende Tierfilmer erzählte von seinen Begegnungen mit Wildschwein & Co. in den deutschen Wäldern. Auch Joey Kelly und Udo Pollmer fesselten die Besucher mit ihren Vorträgen. Kelly berichtete über sportliche Höchstleistungen und den Aufstieg vom Straßenmusiker zum Bühnenstar. Der Lebensmittelchemiker Pollmer klärte auf unterhaltsame Weise über weit verbreitete Gesundheitsirrtümer auf.

Wie in den vergangenen Jahren, so kommt der Kulturstiftung Gotha auch in diesem Jahr pro verkaufter Karte ein Euro zugute. Insgesamt besuchten 838 Gäste die Vorträge von Udo Pollmer, Joey Kelly und Andreas Kieling. Die gespendete Summe von 838 Euro wird in laufende Projekte der Kulturstiftung fließen.



Kunstvolle Gothaer Adels-Genealogie fortgesetzt



Oberbürgermeister Knut Kreuch präsentierte mit einem Vortrag während des letzten Bürgertages seine Fortsetzung der Gothaer Adels-Genealogie. Nach dem „Opa von Europa“ ist nun der zweite Teil unter dem Titel „Die Großmutter der alten Welt“ erschienen. Der vom Oberbürgermeister entworfene und von der Gothaer Künstlerin Natali Schmidt gestaltete Stammbaum zeigt die verwandtschaftlichen Beziehungen von Herzog Ernst dem Frommen und seiner Frau Elisabeth Sophia zu insgesamt fünfzehn ehemaligen Königshäusern. Darüber hinaus wird die Abstammung der Gothaer Herzogin aus dem Kaisergeschlecht der Hohenzollern dargestellt. Ein umfangreicher biografischer Text gibt Auskunft über das Leben der „Großmutter der alten Welt“.

Bereits im Oktober des vergangenen Jahres hatte Knut Kreuch mit dem „Opa von Europa“ für Furore gesorgt. Die Darstellung der genealogischen Beziehungen zwischen Herzog Ernst dem Frommen und den zehn aktuellen Herrscherhäusern von Großbritannien, Norwegen, Dänemark, Schweden, Spanien, Liechtenstein, Monaco, Niederlande, Luxemburg und Belgien dekoriert sogar als Wandtapete den „Gotha adelt“-Laden.

Die Publikationen, die vom Druckmedienzentrum Gotha gesetzt und gedruckt wurden, sind zum Preis von jeweils 2 Euro im „Gotha adelt“-Laden am Hauptmarkt 44 erhältlich.

Stadtverwaltung publiziert Magazin „Illustre“ Residenzstadt in Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft

Zum ersten Mal ist in diesem Jahr das neue Magazin „Illustre“ der Stadtverwaltung Gotha erschienen. Präsentiert werden zukünftig in einer Auflage von 1.000 Stück zweimal im Jahr Beiträge zur Stadtgeschichte, die in einem unmittelbaren Zusammenhang mit der Gegenwart und der Zukunft Gothas stehen.

Das Magazin ist für eine Schutzgebühr in Höhe von 1,- Euro in der Tourist-Information Gotha erhältlich.

Themen der ersten Ausgabe:

Die erste Ausgabe beschäftigt sich mit der Entwicklung des heutigen Neuen Rathauses. Das Gebäude war vor seiner derzeitigen Nutzung zuerst ein bayerrisches Bierhaus und dann ein Hotel. Der Stadthistoriker Matthias Wenzel berichtet in Wort und Bild von der abwechslungsreichen Geschichte des Hauses.



Weiterhin ist der ebenfalls von Matthias Wenzel erarbeitete historische Kalender 2011 abgedruckt. Angefangen bei der Geburt des Thüringer Landgrafen Balthasar vor 675 Jahren bis zur Schließung der HO-Gaststätte „Orangerie“ im Jahre 1986 wird die eindrucksvolle Gothaer Geschichte dargestellt.

Ebenso wird der Besuch des berühmten Schriftstellers Karl May in Gotha erwähnt. Am 8. April diesen Jahres jährte sich der Besuch des Autors zum einhundertsten Mal. Anlässlich dieses Jubiläums berichtet Maik Martin, Pressesprecher der Stadt Gotha, über Veranstaltungen zu Ehren des Gedenktages sowie über die umfangreiche und erfolgreiche Schaffensperiode des Schriftstellers Karl May.

Infos:

Tourist-Information
Gotha, Hauptmarkt

Vorschau auf die Kultur-Termine 2012

Johann Strauß Ehrung der Residenzstadt Gotha 2012

01.01.2012, 17 Uhr	Neujahrskonzert der Thüringen Philharmonie Gotha, „Wiener Frauen“ mit Werken von Johann Strauß, Josef Strauß und Franz Lehár (Gothaer Kulturhaus)
22.01.2012, 15 Uhr	Kaffee- und Kuchenkonzert der Thüringen Philharmonie Gotha mit Werken von Johann Strauß
28.01.2012, 16 Uhr	„Kennt ihr den Ort, wo Johann Strauß deutscher Staatsbürger wurde?“ – Plaudereien über Gotha, das Rathaus und Johann Strauß, Knut Kreuch im Gespräch mit der österreichischen Entertainerin und First Lady der Stadt Wien, Dagmar Koller - Lesung aus ihrem Buch „Die Kunst eine Frau zu sein“ (Historisches Rathaus Gotha)
31.03./01.04.2012	Fünfter Ostereiermarkt (Ausstellungshalle, Schloss Friedenstein)

05.05.2012

Eröffnung Ausstellung „Mit Lust und Liebe singen, Reformation und ihre Lieder“ (Universitäts- und Forschungsbibliothek)

29.06. - 05.08.2012

17. Ekhof-Festival (Höhepunkte u. a. Carlo Gozzis „Turandot“, Christian Ludwig Boxbergs „Sardanapal“ (Ekhof-Theater)

04. - 06.05.2012

Gothardusfest

01.06.2012

Kulturnacht

03.07.2012, 18 Uhr

„Johann Strauß“ – Premiere einer Collage über den berühmten Walzerkönig mit dem Verein Art der Stadt Gotha

04.07.2012, 16 Uhr

Ein Vierteljahrhundert später Uraufführung des Franz Antel Filmes: „Johann Strauß – Der König ohne Krone“ und ein Gespräch mit Sybilla Antel, der Witwe des Regisseurs über die Dreharbeiten in Gotha



KULTUR
STIFTUNG
GOTHA

*Ihre Spende
wird Kunst in
Gotha erhalten!*

SPENDENKONTO
DER
KULTURSTIFTUNG
GOTHA

Konto-Nr: 750 013 729
Kreissparkasse Gotha –
BLZ: 820 520 20

Vom Finanzamt unter
Nr. 156/141/01102 als besonders
gemeinnützig anerkannt.

Stifterwochenende Vorschau 2012

Freitag, 11.05.2012 (Ekhof-Theater)

20 Uhr Peter Bause wieder in Gotha
„Man stirbt doch nicht im dritten Akt“

Samstag, 12.05.2012

ab 10 Uhr Besichtigung von Förderprojekten
12 Uhr Empfang mit Mitgliedern der Stiftung

14 Uhr Eröffnung Jahresausstellung der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha
„Märchenschloss Friedenstein – Gotha erzählt“

Weiterhin im Rahmen des Stifterwochenendes:
Festakt zur Preisverleihung „Der Friedenstein“ an Karlheinz Böhm und seine Frau für das Engagement in der Stiftung Menschen für Menschen

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

KULTURSTIFTUNG GOTHA, c/o Stadtverwaltung Gotha, Hauptmarkt 1, 99867 Gotha, Tel.: 03621 222-246

VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT

Knut Kreuch, Vorstandsvorsitzender der Gothaer Kulturstiftung

FOTOS

Fotos: S. 1, 4, 7 Stadtverwaltung, S. 2 Stiftung Schloss Friedenstein Gotha, S. 3, 6 Lutz Ebhardt, S. 4 Badbetreuung Gotha GmbH, S. 6 Thüringer Wald- und Straßenbahn GmbH

GESAMTHERSTELLUNG

msb kommunikation, MSB Verlags GmbH & Co. KG, Oststraße 51 a, 99867 Gotha, Telefon: 03621 211 90-22



**Generalplanung
Projektsteuerung**

aig
aig-gotha.de



- Architektenleistungen
- Tragwerksplanung
- Heizung-Lüftung-Sanitär
- Elektroplanung
- Brandschutzplanung
- Energieberatung

**Architekten
&
Ingenieure**

Gartenstraße 46-50 in 99867 Gotha
Tel 03621/356-0 info@aig-gotha.de
Fax 03621/356-100 www.aig-gotha.de